

# Praktische Bauernregeln für's ganze Jahr

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nidwaldner Kalender**

Band (Jahr): **67 (1926)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Richter winkte dem Gerichtsdienner, einem härbeißigen alten Schnauzbart, welcher mit militärischem Paradeschritt auf die Dame losmarschierte. Die Heiterkeit im Zuschauerraume wuchs.

„Halt!“ rief der Kaufmann. „Ich kaufe das Kleid zurück. Hier sind die zweihundert Rubel.“

„Das genügt nicht“, antwortete der Dragoner, die ihm dargebotenen Scheine zurückweisend. „Jeder kann nach seinem Belieben einen Preis für sein Eigentum stellen. Das Kleid kostet mich wahrscheinlich Arrest wegen Dienstverfümmnis, sodann die Gerichtskosten des soeben von mir verlorenen Prozesses. Ich verlange tausend Rubel.“

Die Zuhörer lachen laut, der Richter gebot Ruhe und erklärte: „Die Forderung ist unverhältnismäßig hoch, indessen die beklagte Partei braucht sie nicht annehmen.“

Die Dame kann ja auf den Zurückkauf des Kleides verzichten und dasselbe hier lassen.“

„Tausend Rubel — das ist unverschämt!“ rief die Dame wütend.

„Keineswegs“, erwiderte höflich der Leutnant, „auch gedenke ich nicht etwa einen Profit bei dem Geschäft zu machen. Der ganze Ueberschuß, welcher mir bleibt, soll den Militärwaisen aus dem letzten Kriege zugute kommen. Mit Rücksicht hierauf erhöhe ich nunmehr den Preis für mein Kleid auf zweitausend Rubel.“

Der Kaufmann zog die Briefftasche: „Sie werden das tun, was Sie zu tun beabsichtigen, Herr Leutnant, hier sind zweitausend Rubel. Die Lektion ist teuer, aber sie wird auch ihr Gutes haben.“

Und würdevoll sprach der Richter: „Die Verhandlung ist geschlossen.“

S. R.

## Praktische Bauernregeln für's ganze Jahr.

### Jänner:

Hät der Bur viel Nebel im Chopf,  
Blibt er si Lebtag en arme Tropf.  
Hät er d'Nuge am rechte Plaz,  
Findt er im Feld e sichere Schaz.

### Februar:

Mueßt zise mit Lichtmeß,  
Wart nit bis im Mai,  
S' chunt unter der Zit nu allerlei.  
Nit hinter d'Nese g'hört der Bur,  
D'Milch w'ed ihm sunst im Chessel sur.

### März:

Alles ordentlich zur rechte Zit,  
Gat über Strable, Hasple und Chit (Geiz).  
Laß d'Schwalme niste uf dine Drome,  
Fluch 's Borthele und 's überchrome.

### April:

Lueg nit uf Stier und Skorpio,  
Nur di Verstand mueßt walte lo,  
Lueg nit z'viel is Nachbers Hus,  
De tribst sust de Friebe us dim eigne us.

### Mai:

Rüef hi der Arbeit üse Herrgott a,  
De Lüfel nimmt sie nüt d'rum a.  
Mit Dünge, Stocke und Dränriere  
Chunst witer als mit Haseliere.

### Juni:

Am meiste wahr di vorem Chrebs,  
Denn er frißt dir de Haber und de Reys,  
Halt di lieber am freie Schütz:  
Chraft im Arm, im Chopf viel Grüß.

### Juli:

Im schreitende Leu, im schwinende Mo,  
Mueßt fröh und spot a d'Arbeit go.

### August:

Was am Bech tueßt gite und schabe,  
Chit der alles den andere Weg abe.  
Gang flüsig i Stall und de Chnechte na,  
's ist besser, als andere allei la stah.

### September:

Weißt de Pflueg recht umezführe,  
Wird's di Frau am Mehlsack spüre.  
Last de Pflueg z'lang umeligg,  
Werded di d'Schue und d'Hoße figge.

### Oktober:

Lauf nid viel de Märkte und de Advokate noh,  
De chöntest z'gschwind um Hus und Rebe cho.  
Biel Hoffert, Strit und Trumpsus,  
Drucke z'lest dem größte Faß de Bode us.

### November:

Im Durschi und im leere Mo  
Darfft nid vom Werche und vom Bete lo.  
Hochst z'viel hinterem Schoppen und Charte,  
Frißt de Wirt de Speck und du häst d'Schwarte.

### December:

Obsigend und Nidsigent,  
's gahd nid alles wie d'Bure wend,  
's ist halt no eine obis obe,  
De mueßt ehre, liebe und lobe.  
Lueg zur Sach, vertrau uf Gott,  
Das wahr di am beste vor Schade und Not.

(Aus einem alten Kalender.)